

<http://www.derwesten.de/staedte/heiligenhaus/operation-grundschule-id1948850.html>

Operation Grundschule

13.06.2007 | 08:50 Uhr

Der Ausschuss zieht die Beschlussvorlage zur Bildung eines Schulverbundes der Standorte Schulstraße und Oberilp zurück. Noch viele offene Fragen. Arbeitskreis ist jetzt gefordert

Operation geglückt - Patient tot. Überspitzt trifft das im Rückblick auf den Masterplan Schule zu. Trotz guter Absichten: Das Papier konnte den Erhalt der Grundschule Unterilp nicht sichern. Bedauert wurde das in der Sitzung des Schulausschusses am Dienstagabend noch einmal von allen Parteien. Der letzte Strohalm, an den sich vor allem die betroffenen Eltern, Lehrer und Schüler klammern: Dass am Stichtag 6. August vielleicht doch noch 18 angemeldete Kinder mit ihren Schultüten auf dem Pausenhof stehen. Eine Hoffnung, die die Verwaltung nicht mehr hat - weil dazu geeignete Instrumente fehlen. Nur der Elternwille zählt. Und der Erste Beigeordnete machte noch einmal deutlich, dass einige betroffene Eltern ihm bereits signalisiert hätten, die vorgenommenen Ummeldungen zu anderen Schulen nicht mehr zu Gunsten der Unterilp rückgängig machen zu wollen.

Eltern wollen Sicherheit, wenn es um die Schullaufbahn ihrer Kinder geht. Auch in Oberilp. Die dortige Grundschule stand im Mittelpunkt der Diskussion. Rund zwei Dutzend Eltern und genau so viele Kinder hatten vor der Sitzung auf dem Rathausplatz Stimmung für ihre Schule gemacht: Sie fordern den Erhalt als selbstständige Einrichtung und lehnen einen Verbund mit der Grundschule Schulstraße vehement ab.

Zu einem Beschluss kam es am Dienstag nicht (die WAZ berichtete). Nach fast einstündiger Debatte - geprägt von der Sorge um die Zukunft der Schule Oberilp und von Kritik an der Gesetzesinterpretation durch die Schulaufsicht - zog der Erste Beigeordnete Michael Beck die Vorlage erst einmal zurück: "Bis zum Ratstermin Ende August ist noch etwas Zeit." Und diese Zeit will man nutzen: um, wie von Ingmar Janssen (SPD) vorgeschlagen, mit potenziellen Grundschülern in der Ilp sowie mit den betroffenen Schulpflegschaften zu sprechen, und um intensiv die Anmeldeprognose für 2008 zu prüfen - Themen für den Arbeitskreis Schule.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen in Unterilp ist man vorsichtig geworden, will frühzeitig handeln, aber trotzdem nichts überstürzen. Und man sucht nach neuen Wegen. So sieht etwa Heinz Peter Schreven (CDU) im Grundschulverbund durchaus "eine Chance, der Schule eine Brücke in die Zukunft zu bauen".

Zur rechtlichen Ausgangslage steuerte Schulrat Erhard Steinbrink eine neue Information bei: An der Mindestschülerzahl von 18 für die Bildung einer Eingangsklasse (und damit zur Bestandssicherung) müssten sich die jeweiligen Standorte auch im Schulverbund messen lassen. Eine Verteilung aller Schüler zur gleichmäßigen Klassenbildung an der Schulstraße und in Oberilp setzt die zentrale Anmeldung voraus - "diese würde das Problem lösen", sagte Steinbrink auf Nachfrage der WAZ. "Aber das müssen Eltern und Lehrer wollen."

Von Sabine Kreimeier